

Kreissparkasse Ravensburg warnt vor Firmensterben

Wirtschaftliche Folgen der Krise noch lange nicht abzusehen

Von Benjamin Wagener

RAVENSBURG - Die Corona-Bilanz, die Heinz Pumpmeier als Erstes gezogen hat, fiel ausschließlich positiv aus und betraf das Virus selbst. „Wir haben bislang alle Infektionen bei uns vermeiden können“, sagte der Chef der Kreissparkasse Ravensburg am Montag bei der Vorstellung der Jahreszahlen 2020, um auch gleich einen der Gründe dafür anzuführen: „Eine Sparkasse ist halt kein Fleischverarbeitungsbetrieb.“

In einer weiteren Bilanz des Pandemie-Jahres argumentierte der Banker dann aber wesentlich pessimistischer. Denn die wirtschaftlichen Folgen für die Wirtschaft und die Unternehmen im Landkreis Ravensburg sind aus Sicht Pumpmeiers noch lange nicht abzusehen. „Wir werden eine Vielzahl von stillen Liquidationen erleben, die gar nicht in der Insolvenzstatistik auftauchen werden“, sagte Pumpmeier mit Blick auf Wirte oder Händler, die nach Ende der Pandemie ihre Kneipen, Läden und Restaurants gar nicht mehr öffnen, sondern still und leise ihre Pachtverträge kündigen, ihre letzten Waren und Biere verkaufen und endgültig zusperren werden. „Nicht die Zahl der Insolvenzen wird die Wahrheit und die Folgen der Pandemie zeigen, sondern die Listen des Gewerbeamtes, in denen die Löschungen der Betriebe auftauchen werden.“

Zu den Schwierigkeiten vieler Unternehmer, durch die Pandemie zu kommen und den Neustart zu schaffen, komme ein zweites, ein arbeitsmarktpolitisches Problem. „Die Men-



Vorstandschef Heinz Pumpmeier (von links), sein künftiger Vize Patrick Kuchelmeister und der Aufsichtsratschef der Bank, Landrat Harald Sievers: Das Geldhaus hat seine Führungsspitze neu besetzt.

FOTO: SPARKASSE

schen, die auf der Basis von Nebenjobs in den Schlüsselbranchen Gastronomie und Handel ihr Geld verdient haben, mussten sich andere Lösungen suchen“, erläuterte Pumpmeier. „Nun fehlt vielen Unternehmen für eine Wiedereröffnung das Personal.“

Die Kreissparkasse Ravensburg selbst ist nach Angaben Pumpmeiers gut durch das Pandemie-Jahr gekommen. Das Geschäftsvolumen, also die Summe aus den Einlagen der Kunden, der ausgegebenen Kredite und den Einzahlungen in Bausparverträge und Lebensversicherungen, stieg im Jahr 2020 um 7,8 Prozent auf 9,93 Milliarden Euro. „Am 31. März haben wir sogar erstmals die Zehn-Milliarden-Euro-Marke überschritten“, be-

richtet der Sparkassenchef. Die Erträge des Geldhauses stiegen allerdings nicht im gleichen Maße, sie stagnierten gar und lagen wie im Jahr 2019 bei 6,4 Millionen Euro. Von diesen Gewinnen kamen 65 Prozent aus dem klassischen Zinsgeschäft und 35 Prozent aus den Einnahmen durch Gebühren und Provisionen. Im Jahr 2019 habe die Differenz aus gezahlten Sparzinsen und eingenommenen Kreditzinsen, dem klassischen Geschäft von Banken, noch 68 Prozent zu den Erträgen des Geldhauses beigetragen. „Die Gebühren und Provisionen haben wir 2020 nicht erhöht, bei den Wertpapieren haben wir aber wegen des größeren Geschäftsvolumens mehr verdient“, erläuterte Pumpmeier weiter.

Die Darlehenszusagen der Kreissparkasse, deren Mitarbeiterzahl von 666 auf 638 zurückging, stieg um 25,9 Prozent auf 770 Millionen. Haupttreiber waren die neu bewilligten Wohnbaurdarlehen, weil die Nachfrage nach Immobilien weiter hoch sei. „Wir erwarten eine Preissteigerungsnormalisierung, aber keine Preisrückgänge“, sagte Pumpmeier. Es spreche vieles dafür, dass der Immobilienmarkt im Kreis Ravensburg sich weiter so entwickle, wie das in den vergangenen Jahren der Fall gewesen ist. „Wir sind eine Wachstumsregion, wir sind eine wirtschaftlich starke Region mit stabilen Einkommen, und auch als Lebensregion sind wir sehr attraktiv“, erläuterte Pumpmeier seine Einschätzung.

Stark verändert hat sich im Gegensatz zum Immobilienmarkt das Zahlungsverhalten vieler Menschen. Die Kunden der Kreissparkasse Ravensburg haben im Jahr 2020 im Durchschnitt ihre Girokarte 92-Mal genutzt – das ist ein um 22 Prozent höherer Wert als im Jahr zuvor. „Wir glauben, dass die Pandemie das Zahlungsverhalten nachhaltig geprägt hat, weil die Kunden die Vorteile des Kartenzahlens und des kontaktlosen Zahlens erkannt haben“, erklärte Pumpmeier. „Wir bewegen uns in Richtung einer bargeldärmeren Welt.“ Während im Jahr 2005 noch 65 Prozent aller Zahlungen mit Bargeld getätigt worden sind, waren es 2020 nur noch 40 Prozent. Der Trend zu bargeldlosem Zahlen werde langfristig auch Auswirkungen auf die Nutzung der 35 Filialen der Sparkasse im Kreis Ravensburg haben.